

JÜDISCHE ALLIEMEIN

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR, RELIGION UND JÜDISCHES LEBEN



3

GEFÄHRLICH
Wie weit ist der Iran noch von der Atombombe entfernt?

8

GEHEIM
Heinz Fromm über den Schutz der Verfassung, Islamismus und Rechtsextremisten

21

GEISTREICH
Sinnsuche am Strand: Wer verreisst, muss sein Judentum nicht zu Hause lassen

BERLIN, DEN 23. JULI 2009

2. AW 5769

CH 4,00 SFR | A 2,50 EURO | BENELUX 2,50 EURO | F 2,50 EURO | D 2,20 EURO

64. JAHRGANG

EINSPRUCH



Ralph Giordano ist empört über die Verleihung eines Bundesverdienstkreuzes

Macht es rückgängig!

Ich protestiere auf das Schärfste gegen die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse an Felicia Langer! Sie stützt mich, Träger der gleichen Auszeichnung und des erst jüngst verliehenen Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik, in einen schweren Konflikt. Und ich bin entschlossen, die hohen Auszeichnungen zurückzugeben, wenn Felicia Langer das Bundesverdienstkreuz nicht aberkannt wird. Das habe ich Bundespräsident Horst Köhler mitgeteilt.

Niemand hat in den letzten 25 Jahren mit einer an Blindheit grenzenden Einseitigkeit Israel mehr geschadet als diese angebliche Menschenrechtsanwältin; niemand ist jener verbreiteten Gesinnung, sich vom eigenen Schulddruck durch Kritik an Israel zu entlasten, so weit entgegengerommen wie sie; niemand hat die »Pathologie der Umarmung« – hier die bösen Israelis, da die guten Palästinenser – so konsequent durchgehalten wie diese schrillste Anti-Israel-Fanfare in Deutschland.

Folgt man der Schule Felicia Langers, so findet der Nahostkonflikt in einem quasi luftleeren Raum statt, einem regionalen Vakuum, ohne feindliche Umwelt. Die Lebensleistung der Multiplikatorin Felicia Langer besteht in der notorischen Täuschung ihres Publikums über Totalität und Kausalität des Nahostkonfliktes. Seine Grundwahrheit: »Es wird keinen Frieden geben in der Region, bis seine Nachbarn aufhören, Israel zu bedrohen«, hat sie nie erreicht. Was mich in dieser inzwischen bereits eine Generation andauernden Fehde immer am tiefsten entsetzt hat, ist Felicia Langers unverbergbare innere Beziehungslosigkeit zur Welt der israelischen Opfer. Vor 18 Jahren, im September 1991, veröffentlichte ich in der Frankfurter Monatsschrift »Die Tribüne« eine geharnischte Philippika gegen sie mit dem Titel »Ihr Feind heißt – Israel!« und dem Untertitel »Gedanken zur Nahost-Pathologie der Felicia Langer«. Ich wiederhole das ohne alle Abstriche und fordere das Staatsministerium Baden-Württemberg auf, die Verleihung des Ordens rückgängig zu machen.

Der Autor ist Schriftsteller und Publizist.

INHALT

UNSERE WOCHE 9

Mehr Soldaten!

AFGHANISTAN Warum es so wichtig ist, dass die Bundeswehr die Taliban militärisch besiegt und dann rasch abzieht



Von allen Seiten: Die islamistischen Taliban sind in Afghanistan wieder auf dem Vormarsch.

VON MICHAEL WOLFFSOHN

Die große Koalition hat Deutschlands Afghanistaneinsatz beendet. Die Erblasser waren: Gerhard Schröder, Joschka Fischer, Peter Struck und – Frank-Walter Steinmeier. Sie ließen seit 2001 die Bundeswehr im Norden Afghanistans Brunnen graben und Schulen bauen, um »Deutschlands Freiheit am Hindukusch zu verteidigen« (Peter Struck). Das Kämpfen gegen die Taliban im Süden Afghanistans überließen »unsere Jungs« vor allem Amerikanern und Briten. Glückliches Deutschland! Es wollte der Welt zeigen, dass Krieg und Kampf nur durch Gewaltlosigkeit und Zivilität überwunden werden können.

»Doch kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.« Nachbar Taliban zog es vom heiß umkämpften Süden Afghanistans immer mehr in den für Islamisten gemitt-

verdient. Gilt das auch für ihren »Vize« Steinmeier? Darüber lässt sich streiten. Nicht streiten kann man über den historischen Unsinn Walsers, mit dem er Frau Merkel und uns alle belehren möchte: »Kriege sind unter gar keinen Umständen zu rechtfertigen.« Das ist eine spannende Aussage. Walsers ist Jahrgang 1927. Erinnerung sich nicht mehr daran, wie nicht »nur« die wenigen überlebenden europäischen Juden, sondern die Welt 1945 von Hitler befreit wurde? Durch Krieg. Und ohne Krieg(e) gäbe es kein Israel mehr. Ob das dem Schriftsteller bewusst ist?

Walsers ist Volkes Stimme. Und vielleicht haben Volk und Walsers ja recht? »Raus aus Afghanistan«? Ja! Jetzt? Nein! Wenn sich die demokratischen Staaten umgehend zurückzögen, entsünde die gleiche Situation

nistan. Denn einen Halb-Krieg kann man zwar führen, aber nicht gewinnen. Unsere Soldaten müssen in Afghanistan mehr und offensiver kämpfen. Verschanzen können sie sich besser in Bottrop. Und das Brunnen graben am Hindukusch kann man getrost dem Technischen Hilfswerk überlassen.

Barack Obama und seine Regierung weisen den Weg: Die von Taliban militärisch befreiten Afghanen müssen durch unsere Soldaten auch nach siegreichen Kämpfen aktiv geschützt werden. Bleiben nicht gleich abzuziehen, heißt also die Devise. Dadurch können die Afghanen ihre Infrastruktur wieder aufbauen. Dann decken sie nicht mehr die Terroristen. Dafür ist mehr militärische Hilfe zur militärischen Selbsthilfe der Afghanen nötig. Ohne politisches Zuckerbrot ist jede militärische Peitsche unmoralisch, ja sinnlos und zwecklos. Deshalb muss die militärische Eskalation politisch ergänzt werden

»Das I nache

Steph über ein Mädchen und die zu Liedern

Frau Kloß, Sie Schleswig-Holsteins gemeinsam mit a rah Connor, Th – an drei »Sel sind das für Ko Selma Meerbaur Mädchen aus Cz im KZ ermordet mit Gedichten h ren hat David K aus dieser Gedie verschiedene Sät fragt, ob sie nich nitzuwirken. U sehr gerne dabei:

Was hat Sie an Musik ist ein T wenn dann noch steckt, die man d näherbringen ka

Wie war die Z Komponisten D David hat das G wählt. Musikalis res, als was unse macht. Daher w der Melodie, die recht werden w Lied im Studio und ich war sel geworden ist.

War der Prober Am Anfang hab um eine Bezieh ma herzustellen na habe, umso besser habe ich fühl. Diese wenig und mehr in thre

Wie kommt ess ein 15-jähriges ren geschriebee ren?

Die Geschichtere nicht unbedingt gibt in ihnen ntr Entstehungszeit lie, sind es ein junges Mädchen liebt ist, das schreibt. Das ist mal erlebt hat